

## **Anforderung für die Angebotsabgabe**

### **Expertise: Inklusion in der Frühpädagogik – Qualifikationsanforderungen an die Fachkräfte**

Stand: 02.03.2010

#### **Hintergrund und Fragestellungen**

Vor dem Hintergrund der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention gewinnt das Thema Inklusion in Deutschland zunehmend an Bedeutung. Zwar bezieht sich die UN-Konvention primär auf die Inklusion Behinderter, sie fordert aber prinzipiell ein „inclusive education system“, mit dem Ziel, allen Menschen unabhängig von ihren Möglichkeiten und Einschränkungen, die gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Damit ergeben sich weitreichende Forderungen an das gesamte Bildungssystem und auch an die frühpädagogische Praxis im Arbeitsfeld der Tageseinrichtungen. Das Konzept einer inklusiven frühpädagogischen Praxis impliziert einen Paradigmenwechsel von einer „Sonderpädagogik“ für Kinder mit besonderen Bedürfnissen (wie z.B. Behinderung, Migrationshintergrund, Verhaltensauffälligkeiten) zu einer Pädagogik, die von Heterogenität als Normalfall ausgeht. Dieser Paradigmenwechsel stellt neue Anforderungen an die Basiskompetenzen frühpädagogischer Fachkräfte, die in der Aus- und Weiterbildung vermittelt werden müssten.

Eine inklusive frühpädagogische Praxis bewegt sich dabei in einem Spannungsfeld, in dem es darum geht, Heterogenität wahrzunehmen und individuelle Förderung zu gewährleisten und gleichzeitig Stigmatisierungen aufgrund kategorialer Zuschreibungen zu vermeiden. In diesem Kontext stellt sich die Frage, inwiefern neben Kompetenzen für den Umgang mit spezifischen Heterogenitätsdimensionen oder Zielgruppen auch „Basiskompetenzen“ erforderlich sind und wie diese beschrieben werden können.

Auch wenn sich in den letzten Jahren eine Reihe von Publikationen dem Thema Inklusion angenommen haben, stand in diesen in der Regel jeweils eine Heterogenitätsdimension (wie z.B. Behinderung oder Kultur/Ethnizität) im Zentrum. Ein übergeordnetes Paradigma, welches „Basiskompetenzen“ zum Umgang mit Heterogenität in Kindertageseinrichtungen bzw. mit Kindern in heterogenen Ausgangslagen beschreibt, fehlt noch.

#### **Leistungsumfang**

Die Expertise sollte auf der vorliegenden Expertise von Prof. Dr. Annedore Prengel (Expertise „Inklusion in der Frühpädagogik“) aufbauen und die dort formulierten theoretischen Grundlagen berücksichtigen (wird nach Auftragsvergabe zur Verfügung gestellt). Ergänzt um eine Literatur- und Internetrecherche in der Frühpädagogik sowie den benachbarten Disziplinen soll eine Expertise erstellt werden, die die folgenden Fragen beantwortet:

- Welche Basiskompetenzen erfordert die Umsetzung einer inklusiven Frühpädagogik ?
  - Wie lassen sich die Anforderungen auf verschiedenen Dimensionen (z.B. Wissen, Haltung, Methoden) beschreiben?
  - Welchen Stellenwert haben existierende Konzepte wie „Pädagogik der Vielfalt“, „interkulturelle“, „diversity“ oder Sozialkompetenz?

- Wo gibt es Überschneidungen, wo Unterschiede?
- Welche Arbeitsansätze und Rahmenbedingungen sind für die Handlungsebene relevant?
- Welchen Stellenwert hat die Zusammenarbeit mit Eltern ?
- Welche Ansätze/pädagogischen Konzepte zur Vermittlung von Basiskompetenzen für eine inklusive Frühpädagogik gibt es bereits in Deutschland und/ oder anderen Ländern?

Der Fokus bei der Beantwortung dieser Fragen sollte dabei auf so genannten „Basiskompetenzen“ im Umgang mit Heterogenität liegen, d.h. die spezifischen Kompetenzen, die die pädagogische Arbeit mit Kindern mit Behinderung, Migrationshintergrund oder aus belasteten Familien erfordert, nicht detailliert behandeln.

### **Zum Verfahren**

- Literaturrecherche
- Aufbereitung des Standes der wissenschaftlichen und fachpolitischen Diskussion
- Formulierung von Empfehlungen/konzeptionellen Überlegungen

Die Expertise soll ungefähr einen Umfang von ca. 30 Seiten haben und in der Zeit von Mai 2010 bis August 2010 erstellt werden. Eine 1-seitige Zusammenfassung wird mit der Expertise zusammen abgegeben. Formal entspricht die Expertise den Richtlinien zur Manuskriptgestaltung des DJI.

Bitte richten Sie ihr Angebot (inklusive Leistungsbeschreibung, evtl. vorläufige Gliederung, Zeitplan, Bindefrist und Kostenkalkulation (ggf. mit Mehrwertsteuer) bis zum 21.3.2010 an

Anna von Behr  
Deutsches Jugendinstitut e.V.  
Abteilung Kinder und Kinderbetreuung  
Nockherstraße 2  
81541 München

Sollten Sie Rückfragen haben, können Sie sich jederzeit gerne an Anna von Behr wenden:

Tel.: +49(0)89/62306-623  
Fax.:+49(0)89/62306-407  
E-Mail: vonbehr@dji.de  
[www.weiterbildungsinitiative.de](http://www.weiterbildungsinitiative.de)

### **Literatur**

Aschenbrenner-Wellmann, Beate (2009). Diversity-Kompetenz. Überlegungen zu einer Schlüsselqualifikation für Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit. In Migration und Soziale Arbeit, 3/4, S. 212 – 221

Gonzalez-Mena, Janet (2008). Diversity in Early Care and Education. Honoring Differences (5. Aufl.). New York: McGraw-Hill.

Hinz, Andreas (2008): Inklusion – mehr als ein neues Wort!? Abrufbar unter: <http://www.bildungserver.de/zeigen.html?seite=3511>.

Kreuzer, Max & Ytterhus, Borgunn (2008). „Dabeisein ist nicht alles“ – Inklusion und Zusammenleben im Kindergarten. München/Basel: Ernst Reinhardt Verlag.

Pregel, Annedore (2010). Inklusion in der Frühpädagogik. Unveröffentlichte Expertise für das Deutsche Jugendinstitut. München.

Rosken, Anne (2009). Diversity und Profession. Eine biographisch-narrative Untersuchung im Kontext der Bildungssoziologie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Schroer, Hubertus (2009). Interkulturelle Öffnung und Diversity Management. Ein Vergleich der Strategien. In Migration und Soziale Arbeit, 3/4, S. 203 - 211

Wagner, Petra (2008). Gleichheit und Differenz im Kindergarten – eine lange Geschichte. In Wagner, Petra (Hrsg.). Handbuch Kinderwelten. Vielfalt als Chance – Grundlagen einer vorurteilsbewußten Bildung und Erziehung, S. 11-33. Freiburg i. Br.: Herder.

Wagner, Petra (2008). Vielfalt respektieren, Ausgrenzung widerstehen – aber wie? Anforderungen an pädagogische Fachkräfte. In Wagner, Petra (Hrsg.). Handbuch Kinderwelten. Vielfalt als Chance – Grundlagen einer vorurteilsbewußten Bildung und Erziehung, S. 203-219. Freiburg i. Br.: Herder.